

Geschichte177 - Mariola

Die tragische Geschichte eines einsamen Opfers

Hier werde ich die Geschichte einer Frau erzählen, welche vor 3 Jahren in den Strudel des Bezness kam und bis heute darunter leiden muss. Sie ist nach wie vor nicht in der Lage, darüber selbst zu schreiben. Deshalb bin ich ihre Stimme: Ich wuchs in der ehemaligen DDR auf, in behütetem und sozial sicherem Umfeld. Ich war ehrgeizig und zielorientiert. Nach meinem Studium schlug ich die Laufbahn des Ingenieurs ein und ging nach Russland. Dort arbeitete ich an der großen Pipeline für Gas und war maßgeblich verantwortlich. Meine Karriere war mir wichtig. Keine Männer, kein Ausbrechen in Gefühle, nur Erfolg, Erfolg, Erfolg war in meinem Kopf. Hart gegen mich selbst arbeitete ich über Jahre und als die Mauer fiel, war ich in unserem Unternehmen eine feste Größe. Ich hatte einen etablierten Freundeskreis, schon über viele Jahre einen zuverlässigen, wenngleich auch nicht aufregenden Partner und war vordergründig zufrieden mit meinem Leben.

Vor drei Jahren reiste ich mit einigen Damen meines Sportclubs nach Tunesien. Wir wollten entspannen, unserem Hobby nachgehen und einfach Sonne tanken. Ich war 57 Jahre alt, kurz vor meiner Pensionierung. Ich trug damals halblanges blondes Haar, Kleidergröße 38 und fühlte mich fit. Meine Einstellung zu anderen Kulturen war offen, unbekümmert und unvoreingenommen.

Im Sportclub gab es eine Reihe von Trainern. Einer dieser jungen Männer kam gleich am ersten Tag auf mich zu, funkelte mich aus seinen dunklen Augen an und erklärte mir mit ausdrucksstarkem Munde, er könne mit mir zum Zweck des besseren Trainingserfolges in Kontakt treten. Wenn ich es nur wünsche, dann solle ich ihn in der Rezeption als Caddie anfordern. Dabei pflückte er im Eingangsbereich Jasminblüten von einem Strauch.

Es war aber nicht meine Absicht, einen Trainer zu bezahlen. Darum musste ich das Gespräch auch wieder vergessen. Ich hatte alles unter Kontrolle. Zwei-drei Wochen Training vergingen mit anderen oder ohne Caddie in Richtung auf ein Ziel hin. Das war die Verbesserung der sportlichen Kondition.

Doch eines Tages ließ ich mich auf eine Einladung ein, welche mir dieser gut aussehende, schwarze, 30 jährige Mann aussprach. Er führte mich in dem angrenzenden Ort umher, zeigte mir kleine Geschäfte und Lokale und war äußerst höflich und zuvorkommend. Dabei blieb es und zwei Tage später, erschien er vor meinem Hotel mit einem Freund und einem Auto. Er forderte mich auf, mit ihm eine kleine Tour zu unternehmen und er wolle mir sein Haus zeigen. Ahnungslos, und naiv stieg ich in das Auto und wir fuhren ca. 6 Kilometer ins Landesinnere. Es begann schon zu dämmern, die Unterhaltung im Wagen war locker und entspannt. Dann hielt das Auto an einem einsam gelegen Haus an und der schwarze Adonis forderte mit charmantem Lächeln, ich sollte aussteigen und das Haus besichtigen. Er öffnete die Türe und wir traten in ein spärlich möbliertes Wohnzimmer. Er zeigte mir alle Räumlichkeiten und dann ging er auf eine Treppe zu und winkte mir, ihm nachzukommen. Ich bemerkte nicht wirklich, dass der andere Mann uns nicht folgte, sondern zurück blieb. Oben angekommen, ging er in ein Zimmer voraus und als ich verzögert nachkam, stand der mitten in dem Raum, hatte sich seiner Kleidung entledigt und warf mich auf einen Diwan. Ich war verstört, starr vor Schreck und in Panik. Er ließ von mir ab, strahlte mich an und sagte, er sei total verrückt nach mir, er wolle nur mich, er liebe mich. Beschämt, völlig aufgelöst, voller Angst, verlangte ich, er solle mich sofort zurück fahren. Dies tat er und es wurde kein Wort gesprochen.

Wir erreichten mein Hotel und ich wurde verabschiedet mit den immer wiederkehrenden Worten: und bitte nicht vergessen. Die beiden Männer verschwanden mit Ihrem Auto, während ich um Mitternacht am ersten Portier vorbei den sehr langen Pflasterweg des jasminduftgeschwängerten Gartens durchlief wie in Trance hin zu meinem Bettenhaus, abermals vorbei an dem zweiten Portier und mit dem Fahrstuhl hoch zu meinem Zimmer mit Meerblick. Ich konnte keinen klaren Gedanken finden. Ich zitterte am ganzen Leib, duschte lange und fiel in mein Bett. Das war passiert einen Tag vor unserer Abreise. Ich sagte kein Wort zu meinen Begleiterinnen und blieb den nächsten Tag still. Trotzdem kam etwas in mir hoch, was ich nicht begreifen konnte.

Kaum zurück, erreichten mich seine ersten SMS und Telefonate. Nie hätte er so etwas erlebt. Er könne nur noch an mich denken, nicht mehr schlafen, er hätte erotische Träume mit mir. Ich war 57 Jahre, vollkommen aufgewühlt und aus meiner Bahn geworfen. Keinem konnte ich mein Geheimnis anvertrauen. Ich schämte mich meinem Partner gegenüber. Was sollte ich tun? Dann erhielt ich wieder und wieder Anrufe. Ich freute mich auf diese Anrufe und in meinem Bauch kamen ungeahnte Gefühle hoch. Dann erhielt ich Geldforderungen. Ganz harmlos, ganz vorsichtig. Er brauchte dringend!!! Geld für einen Anzug. Er müsse sich vorstellen und habe nichts, gar nichts und der Job sei wichtig. Ich schickte per Postanweisung 500 Euro. Er dankte bewegt und brach fast

in Tränen aus. Dann der Vater, dann ein Problem mit der Mutter. Immer mehr immer andere Dramen, warum er Geld brauchte. Dazwischen seine Schwüre, sein Flehen mich, nur mich haben zu wollen, ohne mich nicht mehr Leben zu können. Ich glaubte, ja ich glaubte von ganzem Herzen. Ich wollte ihm helfen, Gutes tun an einem armen Jungen im Elend. Ich kam mir großzügig vor, wollte eine Art Entwicklungshilfe im Kleinen durchführen. Meine Gedanken, mein Körper waren ihm aber schon verfallen. Ich sehnte mich nach seiner rauhen, Stimme, die flüsterte und mir Dinge sagte, Die ich nie so gehört hatte. Mein ganzes Denken kreiste um ihn.

Mittlerweile hatte ich schon fast 10.000 Euro geschickt, immer kleinere Beträge und ich verdrängte meine ab und zu aufkommenden Warnungen mit Liebe?? Euphorie und Gut sein wollen. Ich merkte nicht, dass ich im Alltag nicht mehr zu recht kam, kein Geld mehr übrig hatte für meinen Bedarf.

Da kamen sie die Anrufe, jede Woche, regelmäßig, betörend und fordernd. Wem sollte ich mich anvertrauen?? Per Zufall kam ich auf die Seite 1001 Geschichte. Mir stockte der Atem. Nein, nein, nein, das kann nicht wahr sein. Nein mit mir ist das nicht so, redete ich mir ein. Trotzdem bat ich um eine Beratung und um Hilfe. Ich vertraute mich jemandem an, erhielt meine Befürchtungen bestätigt. Ich redete mich heraus, glorifizierte mein Tun, wollte immer noch nicht Wahrhaben. Während meiner Betreuung immer wieder Anrufe von meinem schwarzen Tunesier. Seine Beteuerungen, seine Forderungen und ich gab, immer weiter. Jetzt schämte ich mich zwar dafür, es begann bei mir zu dämmern, dass ich ein Opfer war aber ich schickte weiter Geld. Unendliche Telefonate mit meiner Betreuung von CiB e.V. und immer wieder Rückfall. Nein, ich wollte nicht glauben. Meine Illusion sollte nicht zerstört werden.

In 2007 hielt ich es nicht mehr aus und flog ein zweites Mal nach Djerba. Wieder der Rausch meiner Gefühle. Ich sah den wunderbaren Körper dieses Mannes, seine Bewegungen sein Lachen und war wieder verloren. Zurückgekommen hatte ich die größten Gewissensbisse. Ich schämte mich meiner Betreuung gegenüber, rückfällig geworden zu sein. Meine Finanzen waren jetzt total katastrophal. Ich hatte Probleme, meine Miete zu zahlen, verzichtete auf kleine liebgeordnete Ausgaben für Essen und Kleidung. Friseur und ein Drink im Club waren tabu. Jetzt begann ich zu begreifen, entschuldigte aber immer noch das Verhalten meines Beznessers. Ja ich hatte verstanden, er war ein Abzocker, nur begreifen wollte ich es nicht. Ich hatte eine Abfindung in Aussicht und vertröstete mich selbst damit, wenn diese ausgezahlt würde, ginge alles wieder seine geordneten Bahnen. Die Abfindung kam und gleichzeitig, als hätte der Typ es geahnt, gab es wieder Anrufe. Natürlich hatte ich auf Anraten meiner Betreuung mein Handy stillgelegt. Aber in einer wehmütigen Stunde hatte ich ihm meine neue Nummer mitgeteilt.

Meine Beziehung in Deutschland war gebrochen, ich alleine, mit Sehnsucht angefüllt, mit Hoffnung. Stand nicht in jedem Hochglanzjournal, wie glücklich erfolgreiche Frauen mit jüngeren Männern waren??? Selbst lockerer, schlanker, blonder und langhaariger geworden wollte ich es auch, glücklich sein, einen jungen Körper neben meinem spüren, wieder jung werden durch ihn. Warum sollte das nicht möglich sein??? Ich war so naiv. Schickte weiter und wieder Geld, verdrängte meine finanzielle Misere, log meine Betreuung von CiB e.V. an. Ich hoffte auf ein Wunder, eine Ausnahme, doch die kam nicht. Jetzt bin ich 60 Jahre, musste vor Weihnachten und auch jetzt noch einen Billigjob annehmen. Ich stehe jeden Morgen um 4:30 auf, fahre mit dem Bus zu einer Arbeit, welche ich noch nie in meinem Leben verrichten musste. Studiert, ehemals hoch bezahlt, arbeite ich für 50 Euro den Tag, damit ich aus meinen Schulden komme. Ich weine jeden Tag, bin verzweifelt aber jetzt, jetzt endlich habe ich begriffen, was ich mir selber angetan habe. Ich möchte alle warnen, allen die Augen öffnen, die glauben, bei ihnen sei es ganz anders. Ich bezahle, nicht nur für meine Schulden sondern auch für meine Gefühle. Ich bezahle teuer und hart. Aber ich habe verstanden und mit Hilfe von 1001 Geschichte, werde ich auch wieder frei sein können. Selbst konnte ich nicht darüber schreiben, deshalb hat es Michael für mich gemacht.